

Unheimliche Klassenfahrt

Endlich sollte es losgehen! Die Klassen 6a und 6b der Lünemann-Schule gingen auf Klassenfahrt – ihr Ziel war die Burg Helmstedt. Die Schüler waren schon seit Tagen ganz aufgeregt und sprachen über nichts anderes mehr. Sie hatten sich gegenseitig vorgeschwärmt, wie aufregend so eine Burg mit Burggraben, Burgverlies und natürlich einem Burggespenst wohl sein könnte. Vor allem freuten sie sich darauf, was sie dort wohl alles anstellen könnten. Genau daran – wohl eher mit Sorge – dachten auch die beiden Klassenlehrer, Herr Cramer und Frau Heinen, die ihre Schüler begleiten würden.

Am Tag der Abreise versuchten die beiden Lehrer die Übersicht über die schnatternde Schar zu behalten, damit trotz der allgemeinen Aufregung alles glatt lief und alle heil in den wartenden Bus kamen. „Hoffentlich ist es eine romantische Burg, auf der man sich so richtig als Burgfräulein fühlt“, schwärmte die blonde Anne. Benno verzog das Gesicht. „Dann pass auf, dass dich auch ja kein Schlossgespenst entführt ...“, sagte er und alle kicherten. Für die vier Freunde Peter, Frank, Marie und Ute, die alles gemeinsam machten,

war klar, dass sie im Bus auf den begehrten Plätzen in der letzten Reihe sitzen wollten. Logisch, alle wollten in die letzte Reihe! Marie und Peter schafften es aber tatsächlich, die Plätze zu ergattern und verteidigten sie tapfer, bis sie mit Frank und Ute zusammensaßen. Herr Cramer und Frau Heinen waren froh, als endlich alle einen Platz gefunden hatten. Sie zählten ihre Schüler noch einmal durch und schon ging es los.

Nach vier Stunden Busfahrt trafen sie am Ziel ein: Vor ihnen lag, von grünen Hügeln umgeben, Burg Helmstedt. Das alte Gemäuer war in eine Jugendherberge umgebaut worden und dort wollten die Klassen nun fünf Tage verbringen.

Die Schüler staunten nicht schlecht, als sie vor dem altertümlichen Gebäude standen. Die Burg war ganz verwinkelt und mit vielen Türmen und Zinnen verziert. Durch ein großes Tor und über einen Hof gelangte man ins Burginnere.

„Das ist ja wirklich toll“, raunte Ute, „so hab ich mir das vorgestellt.“ „Was man hier alles anstellen kann!“, rief Peter begeistert.

Doch zunächst standen sie im Burghof und warteten darauf, dass sie ihre Zimmer beziehen konnten. Frau Heinen und Herr Cramer sprachen lange mit einem kleinen Herrn in Arbeitskleidung, Herrn Wolke. Er war ein älterer Mann mit einer großen, altmodischen Brille und weißem Haar, der einen sehr netten Eindruck



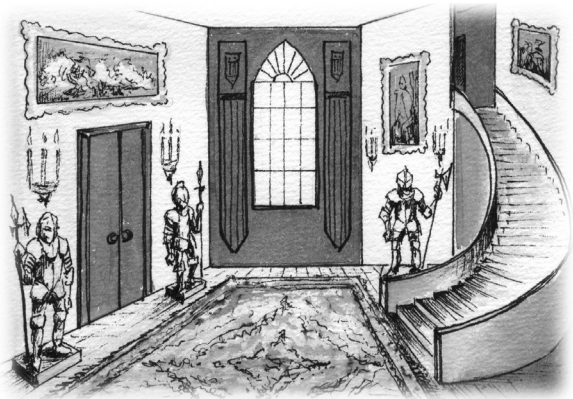
machte. Er war gerade damit beschäftigt, den Burghof zu fegen. Eigentlich war er Rentner, doch während der Abwesenheit des Besitzers sorgte er dafür, dass alles seine Ordnung hatte.

Anscheinend gab es ein Problem, denn das Gespräch

dauerte recht lange. Herr Wolke und auch Frau Heinen und Herr Cramer machten einen besorgten Eindruck. Nach einer Weile wurden die Schüler doch noch hineingewunken.

„Wie unheimlich und geheimnisvoll“, meinte Marie staunend, als sie die große Eingangshalle betraten.

Die Decke reichte mehrere Meter in die Höhe. Auf der rechten Seite befand sich eine lange, gewundene Treppe, die in das obere Stockwerk führte. Rechts führte ein großer Rundbogen zum Speisesaal. Die Halle selbst war dekoriert mit alten Ritterrüstungen und großen Familienporträts in schweren Goldrahmen. Der Boden war bedeckt mit dicken Teppichen,



die vor dem kalten Steinfußboden schützten. Die meterhohen Wände waren aus jahrhundertealtem Naturstein gehauen worden. Lange Stoffbahnen aus schwerem, dunkelroten Samt hingen an der Wand. Sie ähnelten langen, mittelalterlichen Fahnen und waren mit dem Familienwappen versehen. Zwischen diesen Stoffbahnen hatte man alte Kerzenhalter angebracht, die zwar mit kleinen elektrischen Lichtern bestückt waren, die Halle aber in ein gespenstisches Licht tauchten. Entlang des Aufganges gab es Nischen, in denen alte Ritterrüstungen standen. Man hatte sie auf Hochglanz poliert und im Schein der Leuchter glänzten sie um die Wette. Den Schülern standen die Münder weit offen. Mit so etwas hatten sie nicht gerechnet! Das übertraf alle ihre Erwartungen. Die Klassenlehrer standen schmunzelnd da und freuten sich, dass es den Kindern offensichtlich in der Burg gefiel.